

# Gazzetta Gioventù



Ausgabe 52 - Januar 2020

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr.



**Redaktion**

Layout: TRK; SJH;  
 Bilder: TRK; EMS; BTL;  
 PTH; FLX;  
 Inhalt: DSK; EMS; VMP;  
 BDS; MTK; SJH; TRK;  
 BTL;

**Impressum:**

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fanggruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

**Termine:****Spiele:**

17.01. BER (A)  
 19.01. KEV (H)  
 24.01. KEV (A)  
 26.01. NBG (A)  
 31.01. IEC (H)  
 02.02. BER (A)  
 14.02. DEG (H)  
 16.02. SR (A)  
 19.02. KEC (H)

**Weiteres:**

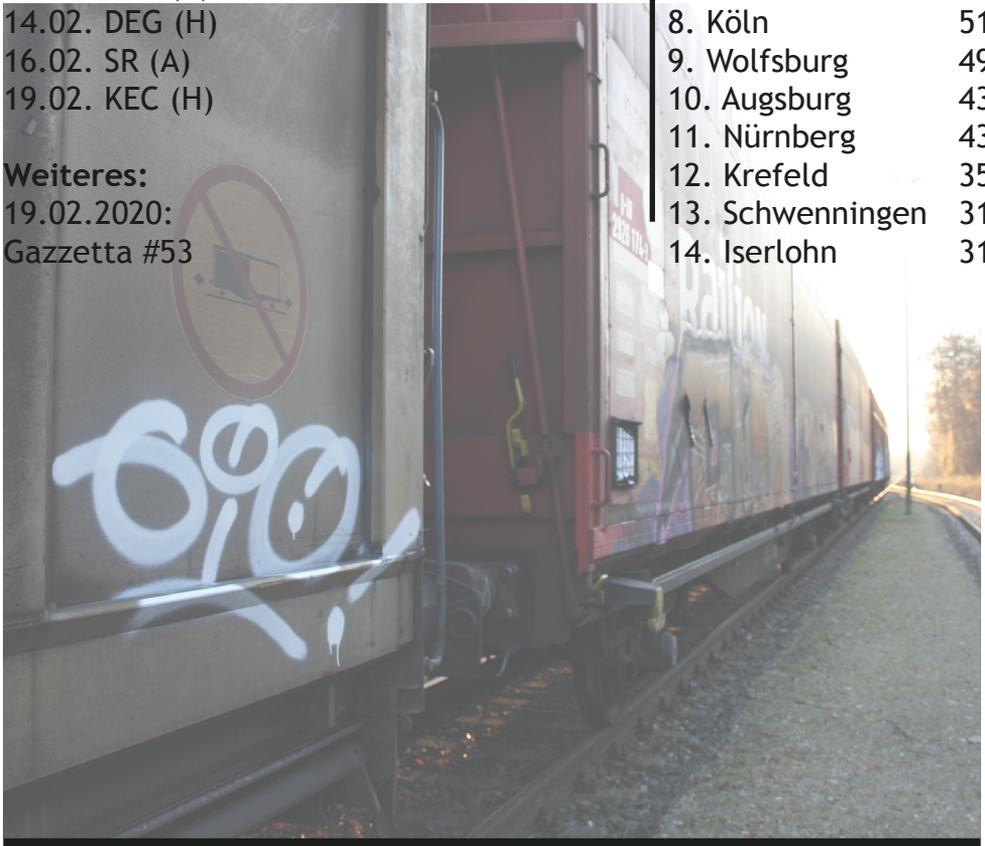
19.02.2020:  
 Gazzetta #53

**Inhalt:**

Inhalt 2  
 Vorwort 3  
 Spielberichte 4  
 ZSC & ERC 16  
 Tellerrand 18  
 Förderkreisantrag 19

**Tabelle:**

1. München	78
2. Straubing	70
3. Mannheim	69
4. Berlin	60
5. Bremerhaven	59
<b>6. Ingolstadt</b>	<b>55</b>
7. Düsseldorf	52
8. Köln	51
9. Wolfsburg	49
10. Augsburg	43
11. Nürnberg	43
12. Krefeld	35
13. Schwenningen	31
14. Iserlohn	31



# Vorwort

---

**Ciao Ragazzi,**

wir haben es tatsächlich mal wieder geschafft, den angepeilten Veröffentlichungstermin der neuen Gazzetta-Ausgabe einzuhalten. Dafür war zwar erneut einiges an Arbeit notwendig, denn so ein Heft schreibt, redigiert und formatiert sich nicht von selbst. Es ist uns aber immer noch ein großes Anliegen, euch monatlich mit einem Fanzine und den dazugehörigen Texten aus der Fankurve zu versorgen, sodass wir euch bitten, (die teilweise selbstverschuldeten) Verzögerungen der letzten Monate zu entschuldigen.

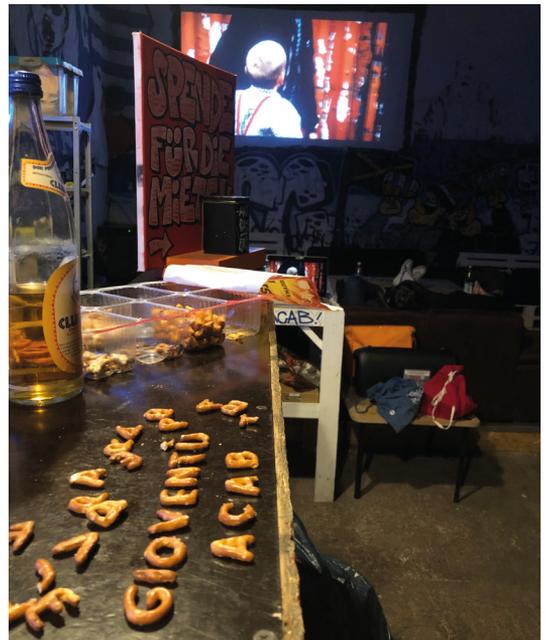
Anlässlich des heutigen Spiels die 52. Gazzetta druckfrisch anbieten zu können, war uns wichtig, da die Partie gegen die DEG richtungsweisenden Charakter hat und wir vorab noch ein paar Worte an euch verlieren möchten. Die Tabellsituation zeigt die Bedeutung des Duells mit den Düsseldorfern auf. Wir rangieren derzeit drei Punkte vor der siebtplatzierten DEG (Stand vor dem Spiel am Freitag in Wolfsburg), die allerdings noch eine Partie in der Hinterhand hat. Ein Heimsieg ist heute also Pflicht, um der direkten Playoff-Qualifikation einen Schritt näher zu kommen und um die Düsseldorfern auf Abstand zu halten.

Damit die drei wichtigen Punkte eingefahren werden können, müssen aber auch wir einen großen Teil dazu beitragen. Der Gästeanhang wird heute mit ca. 800 Fans per Sonderzug anreisen. Auf dem Videowürfel wurde letzte Woche gegen Straubing eine unmissverständliche Botschaft eingeblendet („Kein Heimspiel für Düsseldorf!“), die vor allem als Aufforderung an uns verstanden werden muss und bei der sich eigentlich

jeder bei der Ehre gepackt fühlen sollte. Geht daher alle in euch und stellt euch die Frage, wieso es überhaupt notwendig ist, dass uns die ERC-Verantwortlichen diese Message mit auf den Weg geben. Sollte es nicht selbstverständlich sein, dass jeder Verein - egal mit wie vielen Fans er anreist - in Ingolstadt IMMER ein Auswärtsspiel hat?

Heute ist daher jeder ERC-Anhänger aufgefordert, all die Kraft und Energie, die er in den letzten Monaten nicht in eine lautstarke Heimspiel-Atmosphäre investiert hat, aus sich herauszuholen, damit wir a) unserer Vereinsführung beweisen, dass die Aufforderung von letzter Woche überflüssig war und b) zeigen, dass wir uns der Bedeutung des Spiels bewusst sind und gemeinsam die Playoffs erreichen wollen!

DSK;



# Spielberichte

---

18.12.2019

**Augsburger EV - ERC Ingolstadt 3:4 n.V.**  
(5.878 Zuschauer, ca. 500 Schanzer)

Nach dem Sieg gegen Köln am Sonntag stand schon drei Tage später das Duell gegen Augsburg an. Zweites Auswärtsderby in dieser Saison und zum zweiten Mal an einem Mittwoch - zum Kotzen! Wer denkt sich so einen Spielplan aus? Somit hieß es für mich und einen weiteren Mitstreiter, mal wieder Uni schwänzen, nach Ingolstadt fahren und von dort mit dem Rest unserer Gruppe in einem vollen Bus gen Schwabenland. Stress pur also und kein gemütliches Einstimmen. Paar arbeitsbedingte Absagen trudelten dann auch noch kurz vor Abfahrt ein. Mittwoch ist einfach scheiße! Die Fahrt verlief dagegen ziemlich entspannt, wie auch die Ankunft in der Fuggerstadt. Fast schon zu ruhig, sah man nicht einen von den alten 98ern oder von den Jungen in irgendeiner Gasse. Die SVler konnten wegen Überfüllung nicht in die berühmte Eckkneipe und so suchte man sich eine andere, welche auch sehr ultrig angehaucht war, nur wenige Meter weiter. Es war wohl das mit Abstand ruhigste Derby der jüngeren Vergangenheit! Nicht so aber auf dem Eis...

Unsere Mannschaft starte zwar gut in die Begegnung, ließ sich aber nach und nach den Schneid abkaufen und geriet im Verlauf des ersten Drittels zunehmend unter Druck. Pielmeier rettete uns dabei einige Male vor einem Rückstand. Aber in den letzten beiden Minuten war dann auch er machtlos, als Augsburg mit einem Doppelschlag binnen 72 Sekunden eine 2:0-Führung herauschoss. Auch im Mitteldrittel zunächst dasselbe Bild. Die Gastgeber gedankenschneller und konsequenter. In Überzahl erhöhten sie folgerichtig auf 3:0. Erst zur Hälfte der Partie begann unsere Mannschaft nun endlich, besser Eishockey zu spielen. Nach einigen Annäherungsversuchen verwandelte Fabio Wagner schließlich eine Vorlage von Simpson zum 1:3. Im Schlussabschnitt spielten dann nur noch unsere Panther. Folgerichtig glich man die Partie aus. Zunächst erzielte Edwards den 2:3 Anschlussstreffer (46.), ehe Collins, bei gezogenem Goalie, 42 Sekunden vor Schluss den hochverdienten Ausgleich erzielte. In der OT musste man zuerst zwei brenzlige Situationen überstehen, bevor erneut Edwards, nach einem genialen Move den Siegtreffer erzielte.



Auf den Rängen lieferte man sich heute anfangs einen ausgeglichenen Kampf. Beide Seiten agierten dabei mit einer soliden Grundlautstärke, mit einigen Ausreißern nach oben, aber leider auch nach unten. Man merkte, dass viele heute einfach nur Hockey schauen wollten. So standen selbst die Ex-A'98er mit Spezi neben uns, ohne zu Pöbeln. #Familieneishockey

Gerade zum Ende des ersten und zu Beginn des zweiten Drittels waren die Gastgeber dann, der Führung geschuldet, deutlich stärker, weil lauter. In dieser Phase

herrschte auch reichlich Bewegung und guter, häufiger Fahneneinsatz. Das ließ aber nach dem 1:3-Anschluss zunehmend nach und stagnierte bei angenehmer Zimmerlautstärke. Die letzten 25 Minuten der Partie hatte die Heimkurve nicht mehr viel zu melden. Der Gästeanhang wurde nach dem 0:3 deutlich leiser, hielt aber weiterhin eine solide Grundlautstärke. Nach dem Anschlusstreffer wurde dann neue Euphorie entfacht, welche endlich den Gästeblock etwas durchdrehen ließ. Ab diesen Zeitpunkt war man nun tonangebend im CFS. Nach dem Ausgleich und dem Siegtreffer kann man dann durchaus von ordentlicher Feierei mit reichlich Bewegung und sehr guter Lautstärke sprechen. So darf's ruhig öfter sein!

Nach dem Spiel wartete man, ob nicht doch noch irgendetwas passierte. Aber es blieb bei einem (zu) ruhigen Eishockeyabend!

Nach einer gemütlichen Heimfahrt, ohne große Feierei, aber mit dem einen oder anderen Kaltschalengerränk auf den Sieg erreichte man gegen halb 12 die wunderschöne Schanz mit wichtigen zwei Punkten und auf Tabellenplatz fünf wieder.

SJH;

## **20.12.2019 ERC Ingolstadt - Iserlohn EC 3:2**

(3.705 Zuschauer, ca. 25 Gäste)

Aufgrund der schweren Spiele nach Weihnachten in München und zuhause gegen Mannheim war die Ausgangslage klar: Gegen die Kellerkinder Iserlohn und Schwenningen muss ein Sechs-Punkte-Weekend her, um im Kampf um die direkte Playoff-Qualifikation nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Unsere Jungs schienen sich dessen bewusst zu sein und legten gegen die Sauerländer los wie die Feuerwehr. Mit einem Doppelschlag

durch Jobke (3.) und Höfflin (5.) wurden die Weichen bereits früh auf Sieg gestellt und manch einer hatte schon einen entspannten Eishockeyabend in der Vorweihnachtszeit vor Augen. Doch weit gefehlt, denn nach unserem Blitzstart geriet unser Motor gehörig ins Stocken. Iserlohn fand dank unserer Passivität besser ins Spiel und verkürzte in der 31. Minute durch Todd auf 2:1. Was zwei Zeigerumdrehungen später folgte, war die vielleicht spektakulärste Szene der gesamten Saison. Timo Pielmeier bekam einen Schlagschuss derart unglücklich auf die Maske, dass der Puck in ihr stecken blieb und unserer #51 eine klaffende Platzwunde zufügte. Die Blutlache sah ziemlich übel aus und die gesamte Szene tat selbst beim Zusehen weh. Gute Besserung an dieser Stelle, Timo! Im Schlussabschnitt stellte Höfflin zwar den alten Abstand wieder her (47.), doch die Vorentscheidung sollte der Treffer gegen harmlose Iserlohner noch nicht bedeuten. Grenier netzte in der vorletzten Minute zum 3:2-Anschlusstreffer ein, sodass zittern bis zur Schluss sirene angesagt war. Letzten Endes wurde der knappe Vorsprung aber über die Zeit gerettet und der Arbeitssieg eingetütet.

Was das Geschehen auf den Rängen angeht, gibt es nichts Außergewöhnliches zu vermelden. Die Heimkurve, den immensen Repressionen geschuldet, weiterhin äußerst limitiert in Sachen stimmungswilliger Fans und der Gästehaufen aufgrund der weiten Anreise für einen Freitag zahlenmäßig überschaubar. Da bleibt dann auch nichts anderes zu vermelden, als dass der Pantheranhang sein aktuelles Standardprogramm abspulte (was absolut gesehen ausbaufähig sein mag - relativ zur Situation, in der wir uns befinden, aber immer noch ordentlich) und die Gästefans nur optisch anwesend waren (und das im Falle von UI auch erst ab Ende des ersten Drittels).

DSK;

22.12.2019

## Schwenninger ERC - ERC Ingolstadt 2:4 (4.643 Zuschauer, ca. 700 Schanzer)

Da die Sonderzugfahrt mit ihren Preisen an der 100€-Grenze kratzte, entschieden wir uns dieses Jahr im Vorfeld dafür, dass das einfach zu viel Geld für unsere arg gebeutelten Portemonnaies ist. Sowohl für die Diffidatis als auch für uns StadiongängerInnen, war also schon lange klar, dass es mal wieder eine Sonderbus-Fahrt geben wird. Die letzte gab es vor einigen Jahren nach Berlin; das war aber nicht mehr als einfach hin und nichts wie wieder weg. Da Schwenningen jedoch nur eine gute Fahrstunde von Zürich entfernt liegt, ging einige Wochen vor dem Spiel noch eine Einladung an unsere schweizerischen FreundInnen vom ZSC raus.

So startete man, 14.00 Uhr Spiel hin oder her, bereits ab 05:00 Uhr mit dem Beladen der Busse. Als dann kurz nach 06.00 Uhr die Semmeln eintrafen, ging es auch schon los. Etwas nach zehn erreichten wir den Busparkplatz in Schwenningen. Pavillons, Biertischgarnituren, der Grill sowie die Bar, inkl. Glühweinkocher, waren innerhalb von wenigen Minuten aufgebaut und wir warteten auf den Bus unserer FreundInnen aus Züri. Der kam bereits zehn Minuten später an und so lief eigentlich alles nach Plan: noch zwei, zweieinhalb Stunden mit unseren Brudis und Schwestis abhängen,

bisschen Glühwein trinken, bisschen was vom Grill essen, zusammen von den Diffidatis verabschieden und später mal wieder mit zumindest 60 Leuten ab ins Stadion. Die ersten zehn Minuten am Parkplatz liefen auch wie geplant ab. Dann fing es allerdings an, langsam aber sicher aus dem Ruder zu laufen.

Das begann damit, dass nach ungefähr 15 Minuten Zürcher und Ingolstädter Zweisamkeit die ersten Fröhlichen wie aus dem Nichts auftauchten. Und es wurden immer mehr. Innerhalb von zwei Minuten waren unsere „Ständchen“, die eigentlich nur für uns und während des Spiels für die Diffidatis zum Spiel ansehen gedacht waren, im wahrsten Sinne umzingelt. Des Rätsels Lösung war recht einfach: die SonderzugfahrerInnen wurden alle mit den Shuttle-Bussen direkt hinter unseren Bussen rausgeworfen. Der Duft von frischem Glühwein und Steaks erledigte dann den Rest. Während man beim Essen leider nicht teilen konnte, da wir nicht genügend dabei hatten, wurde dann notgedrungen die Bar für alle geöffnet. Preise blieben die gleichen wie bei uns, wobei einige sehr spendabel mit dem Trinkgeld waren - danke dafür! Leider gab es auch manche, die nicht so ganz verstanden, dass die kleine „Zeltstadt“ nicht vom Fanprojekt für die Sonderzugfahrer, sondern von den Ultras für ihre FreundInnen und für sich selbst organisiert wurde. Naja,





wer nach dreimaligem Erklären noch nicht verstanden hatte, wieso er jetzt hier keine Würstelsemmel bekommt, der ging halt hungrig und mit offenen Fragen ins Stadion. Bereits 20 Minuten nach der Invasion der Fröhlichen erreichte uns die Nachricht aus dem Stadion, dass wir uns schnellstens auf den Weg machen sollten, falls wir denn einen guten Platz haben wollten. Da wir die Nachricht etwas später lasen und auch niemals schnell genug ins Stadion gekommen wären, entschieden wir uns, noch mehr Zeit mit unseren mitgereisten SVlern zu verbringen. Nach einem Mobfoto bewegten sich dann ungefähr 2/3 davon gen Stadion.

Nach den recht entspannten Kontrollen am Eingang wurde sich dann auf den Treppen zum Gästeblock kurz gesammelt. Als der Großteil dann versammelt war, öffneten wir die Tür zum Block und ja - sahen einen proppenvollen Gästeblock. Die nächsten knapp 40 Minuten in der Kurzfassung: Die erste Idee, einen Ausweichblock für unsere 60 Leute auf der Gegengerade zu schaffen, wurde in der deswegen einberufenen Sicherheitsbesprechung abgelehnt. Danach wurde versucht, in der Mitte des Blocks mittels Max und seinem Megafon für uns Platz zu schaffen (den Sinn, wieso gerade die,

die Gas geben, in der Mitte stehen sollten, brauche ich hoffentlich nicht zu erklären). Das war sogar eher kontraproduktiv: „soins hoid eher do sei!“ Sakrisch Merce! Am Ende wurde dann ganz links im Gästeblock, direkt neben der Wand, doch noch ein Platz gefunden. Hier waren irgendwie alle froh, dass wir überhaupt da waren. Und manche/r konnte sich auch noch an seinen Glühwein oder sein Weißbier am Parkplatz erinnern. Kurz vor Spielbeginn wurden auch die Sitzplätze vor uns davon überzeugt, dass es am besten für alle wäre, wenn wir noch die paar Quadratmeter bekommen. So stand man am Ende wenigstens halbwegs geschlossen, allerdings damit knapp 15 Meter weit von der Trommel und dem Megafon entfernt. Verfickte Konsequenz, dass wir jegliche Koordinierung inkl. Megafon, Trommel und Vorschreier eingestellt haben.

Das Spiel begann ähnlich wie unser Stadionerlebnis bis dahin: beschissen. Nach schwacher Leistung lag der ERC nach den ersten 20 Minuten vollkommen verdient mit 2:0 hinten. Erst als Elsners Bombe in der 33. Minute einschlug, war unser Team wach und bereit, das Spiel zu gewinnen. Nur zwei Minuten später fälschte Simpson einen Edwards-Schuss zum 2:2 ab. Der letzte

Spielabschnitt begann mit einem Breakaway für Schwenningen - Reimer konnte den aber gerade noch so halten. Unsere #40 bedankte sich mit seinem ersten Saisontor nur fünf Minuten danach. D'Amigo besorgte dann kurz vor Schluss, nach Zuckerpass von Höfflin aus der Drehung, den 4:2-Endstand.

Meedale leitete das Spiel mit einer starken Choreo über beide Ränge, mit vier verschiedenen Elementen (Papptafeln, Folie, Folienfahnen und Vorhang/Aufsteller) ein: „Alles für den Schwenninger ERC - Scheißegal was auch passiert.“ Den Lichtverhältnissen geschuldet, kam der Vermummte mit dem Meedale-Schal leider nicht wirklich bei uns an; auf den Bildern kommt er dafür umso besser raus. Die Stimmung der Heimfans dann dem Spielverlauf entsprechend. Zu Beginn gut und laut, ab Spielmitte immer weiter abflachend. Es wäre schön gewesen, wenn es dann im Gästeblock andersrum gewesen wäre. Hier war es allerdings ein Fiasko von Anfang bis zum Ende. Teilweise sangen drei verschiedenen Teile. Mal das gleiche, ab und an sogar unterschiedliche Lieder. Bei kurzen Gesängen verstand unser Haufen erst beim zweiten Mal, was überhaupt gesungen wurde. Das hatte zur Folge, dass der Teil, der bei der Trommel und dem Megafon stand, schon aufgehört hatte, eher wir richtig eingestiegen waren. Zusätzlich mussten wir, unserem Platz im Block geschuldet, eine kleine und geschmuggelte Aktion für unsere Diffidatis abblasen.

Nach dem Spiel begab sich unser Haufen dann wieder über die von der Polizei abgesperrte Route zurück zu den Busparkplätzen. Auf halbem Weg liefen wir an ein paar maximal alkoholisierten Schwenninger Fröhlichen vorbei. Leider waren auch die ein oder anderen unserer Freunde alkoholisiert und so kam es leider dazu, dass die Polizei mit gezogenen Schlagstöcken angerannt

kam und sich im Chaos der nächsten zwei, drei Minuten insgesamt vier Leute (einen ehemaligen Ingolstädter Ordner, eine Person aus unserem Umfeld und zwei Zürcher Freunde) schnappte. Der SV-Mob, der von oben angerannt kam, konnte noch im letzten Moment beruhigt werden, sonst wären am Ende wohl wesentlich mehr als vier neue Verbote rausgekommen. Eines davon auch für den Ex-Ordner, der nur zufällig vorbei kam und nichts anderes als schlichten wollte. Als Kirsche oben drauf mussten die beiden festgenommenen Zürcher noch für jeweils 500€ freigekauft werden.

Puh. Naja. Was soll man sagen? Mal verliert man, mal gewinnen die Anderen. TRK;

**26.12.2019**

**EHC München - ERC Ingolstadt 5:4 n.V.**  
(5.230 Zuschauer, ca. 500 Schanzer)

Ein Spiel am zweiten Weihnachtsfeiertag gegen einen bayerischen Gegner gehört inzwischen zum Standardprogramm. Wenigstens hatte man dieses Mal etwas Glück und erwischte die 19 Uhr Ansetzung, sodass man den restlichen Tag noch für die üblichen Familienfeiereien nutzen konnte. Also trafen wir uns gegen vier an unseren Räumlichkeiten und starteten mit Bus und sämtlichen Autos sowie, getreu dem Gegner, mit reichlich Dosenbier gen Landeshauptstadt. Begleitet wurden wir dabei von einer Delegation Zürcher.

Unsere Mannen starteten gut in die Partie. Trotzdem ging München durch Parks, nach einem Weihnachtsgeschenk von D'Amigo, mit 1:0 in Führung. Die Panther ließen sich aber nicht aus der Ruhe bringen und spielten weiter unbeirrt. Simpson erzielte nur 150 Sekunden später den Ausgleich, dabei umkurvte er die gesamte



Hintermannschaft - geile Bude! Keine zwei Minuten danach netzte Simon Schütz, mit seinem allerersten DEL-Tor, zur 2:1-Führung ein. An dieser Stelle möchte ich mal eine Lanze für Schütz brechen. Was dieser Junge diese Saison spielt, sollte definitiv honoriert werden. Er hat einen gewaltigen Schritt nach vorne gemacht und in meinen Augen den Durchbruch (endlich) geschafft. Im Mittelabschnitt machte München nun mächtig Druck. Der Ausgleich war zwar folgerichtig, in der Entstehung aber glücklich. So sprang der Puck von der Bande unverhofft zurück auf Hagers Schläger, der nach einer Passstafette nur noch einschieben musste. Bitter! Kurz danach vermöbelte Jobke einen der Dosen, nachdem dieser Schütz übel in die Bande checkte. Das Momentum wechselte also wieder auf die Seite der Panther, die im anschließenden Powerplay per Tip-In von Simpson wieder in Führung gingen. Der ERC hatte danach alles im Griff, bis Friesen das zweite Geschenk an diesem Abend verteilte... Im Schlussabschnitt legte München nach nicht einmal drei Minuten wieder vor. Dennoch sicherten wir uns zumindest einen Punkt, da Edwards gut acht Minuten vor Schluss per Schlagschuss den Ausgleich besorgte. In der OT jedoch erzielte Abeltshausen nach einem Bullygewinn den Siegtreffer. Da wäre heute deutlich mehr drin gewesen als der eine Punkt - schade!

Der sehr gut gefüllte Gästeblock legte heute einen guten Auftritt hin. Sehr gute Lautstärke mit vielen Ausreißern nach oben, viel Bewegung und definitiv tonangebend in der Halle - zusammen mit dem Besuch unserer Zürcher Freunde mal wieder eine willkommene Abwechslung zur Alltagstristesse! Gerne mehr davon. Man stelle sich vor, wir wären heute mit allen Stadionverbotlern dagewesen - wow, hätten wir diese Halle zerlegt. Trotzdem bleibt es in der jetzigen Situation ein Lichtblick. Danke dafür! Ein Dank geht an dieser Stelle auch an Kratzer, der sich als Vorschreier und Trommler, im wahrsten Sinne des Wortes, aufopfert!



Wenn man sieht, was in unserer Fanszene steckt, verlaufen einige andere Spieltage umso enttäuschender. Dieses Prädikat trifft auch auf die Heimseite zu. Die fünf Knaben mit ihren Fahnen sind ganz schön ordentlich am Pöbeln, mehr bekommen sie aber auch nicht gebacken. Die restliche Kurve bleibt halt das typische Schönwetterpublikum und kann auch nur dann singen, wenn ihre Mannschaft führt. All said, würde ich sagen.

Unsere Verbotler warteten nach dem Spiel bereits auf uns, welche wir mit einem standesgemäßen „Gegen alle Stadionverbote“ begrüßten. Nach kurzer Heimreise, ohne Pause, erreichte man gegen 12 Uhr die Schanz, wo es den ein oder anderen noch in eine Kneipe verschlug. SJH;

**28.12.2019**  
**ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 4:3 n.V.**  
(4.815 Zuschauer, ca. 450 Gäste)

In den Genuss, an Samstagen Eishockey live im Stadion verfolgen zu können, kommt man als Anhänger einer DEL-Mannschaft ja eher selten - doch diesmal fiel der 28.12. glücklicherweise auf jenen Wochentag, sodass ich trotz der nach wie vor miserablen Gesamtsituation einiges an Vorfreude verspürte. Topgegner auf dem Eis, ausverkaufter Gästeblock, Freunde aus Zürich vor Ort, dazu eine Überraschung für die Stadionverbotler (dazu später mehr) und nach dem Spiel noch zusammen den Samstag in diversen Kneipen ausklingen lassen... Eishockeyherz, was willst du mehr? Fast ein idealer Spieltag. Wäre da nicht... Naja, ihr wisst schon. Unter Berücksichtigung der sonstigen Umstände aber dennoch einer der besseren Tage der letzten knapp 1,5 Jahre.

Normalerweise müsste ich hier, wie leider zurzeit eigentlich immer, davon schreiben, dass der Spieltag „zur üblichen Zeit am



üblichen Treffpunkt“ eingeläutet wurde. Doch diesmal war - endlich mal wieder - einiges anders. Bereits Wochen im Voraus begannen wir mit den Planungen für eine kleine Choreo, die wir Stadiongänger als Überraschung für die Sektion SV an jenem 28.12. durchführen wollten. Diese bestand aus einem 10 x 6 Meter großen blau-weiß-blau gestreiften Folienbanner, auf das das Konterfei von Bob Marley und der Schriftzug „Sektion Stadionverbot ERC Ingolstadt“ geklebt wurde. In der ersten Reihe wurde zudem ein „Wir stehen fest zusammen!“-Spruchband, das von zwei Papp-Fäusten umrandet wurde, hochgehalten.

In der Summe sicherlich keine Riesenaktion - aber, dass wir selbst in der aktuellen Situation mit einer kleineren Choreo auf uns aufmerksam machen, verdient Respekt. Ihren Zweck erfüllte sie voll und ganz, denn die Stadionverbotler schauten ziemlich verdutzt und freudestrahlend drein, als im Stream die Choreo mehrere Sekunden lang in Großaufnahme gezeigt wurde. Überraschung geglückt, würde ich sagen! Zudem kann die Aktion auch als Botschaft an die Leute da draußen verstanden werden, die alle Hebel in Bewegung setzen, uns



kleinzukriegen. Wie ihr seht, ist euer Plan bis dato alles andere als aufgegangen. Ihr könnt uns noch so viele Steine in den Weg legen und die Repressionsschraube weiter anziehen - den längeren Atem haben wir!

So, nun aber zurück zum Spieltag. Auch die Kurpfälzer machten optisch auf sich aufmerksam. Sie teilten den Gästeblock in den ersten 20 Minuten mit blauen, weißen und roten Ponchos in drei Teile und platzierten vorm Block ein Spruchband („Die Fans vom MERC“) mit schwarzer Schrift auf blau-weiß-rottem Hintergrund. Dabei handelte es sich natürlich um eine Aktion ohne größeren Aufwand. Diese wurde aber recht ansprechend umgesetzt und passt ins Bild der aktuell in dieser Hinsicht recht aktiven Mannheimer Szene.

Im Gegensatz zum Geschehen auf den Rängen hatten wir auf dem Eis zu Beginn nichts entgegengesetzt. Die Gäste dominierten zunächst deutlich, sodass wir mit dem 1:2 nach 20 Minuten (Tore: 0:1 Huhtala 11., 1:1 Elsner 14., 1:2 Krämmer 20.) gut bedient waren. Im Mittelabschnitt fanden wir dann etwas besser in die Partie. Dennoch war der Ausgleich bei 5 gegen 3

durch Edwards zu diesem Zeitpunkt etwas schmeichelhaft (32.). Fast folgerichtig sorgte ein Fehlpass unseres Kapitäns noch vor der zweiten Pause für die erneute Mannheimer Führung, die Desjardins besorgte (39.). Im Schlussabschnitt rächte sich dann die schlechte Chancenverwertung des MERC, denn D'Amigo erzwang zwei Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit die Verlängerung. Dort dauerte es nur 12 Sekunden, ehe uns Collins den Zusatzpunkt sicherte. In der Summe sicherlich ein äußerst glücklicher Sieg, aber nach dem „Wie“ fragt heute schon keiner mehr. Einsatz, Kampf und Moral stimmten auf jeden Fall - wie derzeit eigentlich immer - bei unseren Jungs!

Auf den Rängen waren die Mannheimer zahlenmäßig stark vertreten. Der volle Gästeblock, der optisch zu Beginn der Partie erneut zu überzeugen wusste, weckte ein ungutes Gefühl in mir. Dieses sollte sich aber nicht bestätigen, da die Quadratesstädter aus der Anzahl an Gästefans akustisch etwas zu wenig machten. Der Mittelteil des Blocks wurde häufig in den Support miteinbezogen, während in den Randbereichen kaum Aktivitäten zu verzeichnen waren. Alles in allem für DEL-Verhältnisse einer der

besseren Auftritte, bei dem aber mehr drin gewesen wäre.

Die Heimkurve war - entsprechend der Gesamtsituation - ordentlich unterwegs. Der enge Spielverlauf sorgte dafür, dass wir uns zwischendurch immer wieder relativ lautstark Gehör verschafften. Der Höhepunkt wurde aber erst relativ spät nach dem 3:3-Ausgleich erreicht, weshalb man von einem guten Tag sprechen kann - mehr aber auch nicht. Im Anschluss an die Partie suchte man zusammen mit den neun anwesenden Zürcher Freunden diverse Kneipen auf und feierte noch bis in die Morgenstunden. Danke Freunde! DSK;

**30.12.2019**

**REV Bremerhaven - ERC Ingolstadt 4:3**  
(4.647 Zuschauer, ca. 30 Schanzer)

Nachdem wir bereits bei unserem Spiel in München und zwei Tage darauf im Heimspiel gegen Mannheim von unseren Freunden aus der Schweiz unterstützt wurden, sollte zum Jahresabschluss das Highlight ihres Besuches anstehen. Erstmals begleiteten sie uns auf einer 9er-Tour quer durch die Republik. Vorneweg sei gesagt, dass die 733 Kilometer, gemessen an der Strecke, in etwa dem 2 ½-fachen der längsten Auswärtsfahrt unserer Freunde entspricht. Nichtsdestotrotz (oder genau deswegen?) stand ihnen die Freude förmlich ins Gesicht geschrieben, ehe sich am frühen Vormittag vier fast vollbesetzte Neuner auf den Weg an die Nordseeküste machten. Dank vieler guter Gespräche vergingen die acht Stunden Fahrtzeit tatsächlich wie im Fluge und so rollte man mehr als frühzeitig auf den Parkplatz am Stadion. Dort wartete bereits ein weiterer Zürcher, der schon tags zuvor mit dem Zug anreiste, um die Stadt Bremen aus der Touri-Perspektive zu besichtigen. Während es sich unsere SVler in einem gediegenen Steak- & Fischrestaurant

gegenüber dem Stadion gemütlich machten, betraten wir eben jenes und stärkten uns mit dem üblichen Stadionfraß und einer fast widerlich schmeckenden Flüssigkeit, welche sich doch tatsächlich Bier schimpfte.

Das Spiel gegen den direkten Konkurrenten um die Top Sechs begannen die Panther offensiv äußerst stark und erarbeiteten sich die ersten guten Chancen. Die Gastgeber aber zeigten sich eiskalt und gingen im Powerplay mit ihrem erst zweiten Torschuss mehr als glücklich in Führung. Der ERC blieb weiterhin die bessere Mannschaft, mehr als ein Lattenknaller mit der Schluss sirene sollte im ersten Abschnitt aber nicht mehr herauspringen. Was dann folgte, war ein kollektiver Blackout des gesamten Teams, den man so schon lange nicht mehr erlebt hatte. Innerhalb von 5 Minuten erhöhten die Bremerhavener auf 4:0. Doch wieder mal zeigten die Blau-Weißen ihre Comeback-Qualitäten und kamen innerhalb von zweieinhalb Minuten auf 4:3 heran. Kurz vor Drittelende hatte man sogar den Ausgleich auf dem Schläger, Simpson scheiterte allerdings bei einem Alleingang am starken REV-Goalie. Im Schlussabschnitt versuchte der ERC noch einmal alles, um nicht als Verlierer vom Eis zu gehen, leider fehlte in einigen Situationen das nötige Quäntchen Glück. So blieb es bei der 4:3-Niederlage in diesem äußerst wichtigen Spiel. Wenn man oben mitspielen möchte, kann man sich einen solchen Aussetzer über mehrere Minuten einfach nicht erlauben. Auch wenn die letzten Spiele, mit Ausnahme des heutigen, jeweils noch nach Rückstand gewonnen wurden, kann und sollte man sich nicht immer auf seine Comeback-Qualitäten verlassen.

Zu den Seestadtboys spare ich mir jeden Kommentar, das kann man einfach nicht ernstnehmen. Auch die restlichen Heimfans fielen mehr durch ständiges Mimimi auf

- wenn ihr körperlosen Sport wollt, geht doch nächstes Mal einfach zum Basketball nebenan - Danke!

Der Gästeblock blieb das ganze Spiel über stumm, da keine Personen anwesend waren, die das Zepter in die Hand nehmen wollten und man selbst die Koordination des Supports weiterhin unterlässt. Lediglich die Dullies auf den angrenzenden Sitzplätzen wurden ein wenig in die Schranken gewiesen. Ein Gruppenmitglied fand in „Kralli“, dem Maskottchen, gar einen neuen Freund. Auf der Heimfahrt machte man noch einen kleinen Abstecher nach Bremen, um unsere Freunde abzusetzen, welche am nächsten Tag von dort per Flugzeug die Heimreise antraten. An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön für euren Besuch und die letzten Tage! Schön, dass ihr hier wart und euch das wirklich angetan habt! Gegen 6 Uhr erreichten #MirtlReisen & Co wieder die schöne Schanz. MTK;

### 03.01.2020 ERC Ingolstadt - EHC Straubing 2:4 (Ausverkauft, ca. 450 Gäste)

Den Weihnachtsferien, den Feiertagen und Schichturlaub sei Dank, trafen wir uns ab 13.00 Uhr in der Innenstadt. Nach 3,5 Stunden Gerstensaft in der Wärme machte man sich dann mit 40 Leuten gemütlich auf den Weg Richtung Stadion. Dort angekommen, verbrachte man, wie zu erwarten, die erste Stunde recht gelangweilt, ehe sich etwas Aufregung breitmachte. Angeblich waren wohl einige Straubinger in einem Bus sitzengeblieben und würden warten. Falsch gedacht - die Straubinger ließen sich mit dem Bus aus der Gefahrenzone chauffieren. Passt auf jeden Fall zum Verhalten zuletzt in Straubing - wobei das genauer betrachtet wohl doch eher widersprüchlich war. War es jetzt ein „wir konzentrieren uns jetzt mehr

auf das Optische,.. mimimi“ oder doch Gepöbel vor dem Spiel und auf dem Weg zu den Toiletten? Oder war es nur die Brigade Gäubodenstadt, mit der die Supporter sich aus der Ultra'-Szene (zu Recht) ziehen wollten: „Mit denen haben wir nichts zu tun!!! Die haben kein Interesse am Sport“? Am Ende wird dieses Rätsel wohl nur eines der vielen gemeinsamen Geschwisterchen lösen können (#shoutouts hierbei an dich @ Pantherholiker - siehste? Genderneutral!). Egal. Sei's drum.

Das Spiel startete eigentlich optimal. Man war überlegen, auch wenn die Niederbayern die ein oder andere Chance auf ihrer Seite verbuchen konnten, und so ging der ERC drei Minuten vor der ersten Pause mit 1:0 in Führung. Höfflin überwand Zatkoff durch die Beine. Auffällig bereits hier: Unsere Mannschaft brachte sehr viele Scheiben aus der neutralen Zone direkt auf das Tor. Oder schoss knapp daneben - aus so einem Schuss resultierte am Ende auch das 1:0. Fünf Minuten nach Wiederbeginn gelang Findlay mit seinem ersten Tor im Panther-Dress noch das 2:0 und alles schien seinen Lauf zu nehmen. Leider schwächten wir uns durch teils unnötige Strafen selbst. Die Strafe, die zur doppelten Unterzahl am Ende des zweiten Drittels führte, war allerdings ein Witz mit Anlauf. Mitchell Heard war das egal und zwirbelte zwei Sekunden vor Ablauf der zweiten Strafe den Puck zum 2:1-Anschlusstreffer ins kurze Kreuzeck.



Keine Minute später und damit immer noch vor der zweiten Drittelpause fiel der Puck dann irgendwie über Umwege ein weiteres Mal hinter Reimer ins Tor - 2:2. Im letzten Drittel war das Spiel ausgeglichen. Mit einem sehenswerten Backhander ins kurze Eck brachte wieder Heard die Straubinger auf die Siegerstraße. Das 2:4 durch einen Treffer ins leere Tor war dann der Endstand. Die Stimmung auf der Heimseite teils mit stärkeren Phasen, allerdings auch mit einigen Durchhängern. Insgesamt und den Spielverlauf im Hinterkopf aber summasumarum wohl ganz ok.

Nochmals ein großes Dankeschön geht hier und jetzt raus an unsere Sektion SV, die mit einiger Mithilfe von außerhalb unserer Kreise ein Dankes-Spruchband für unsere Choreo gegen Mannheim ins Stadion geschmuggelt hat! Im ausverkauften Gästeblock siedelten sich die ungefähr 40 mitgereisten Leute der Supporter-Szene Straubing in der Mitte an. Die Frage, wo die Gäubodenstadt Brigade sich breitgemacht hatte, kann ich leider nicht beantworten. Ich verweise hier allerdings wieder auf die lieben Geschwisterchen. In einer Familie darf es ja keine Geheimnisse geben?! Ab und an wurde im Gästeblock gesprungen. Der Tifo soweit ganz nett, allerdings immer noch grottenhässlich. Wirklich Gehör konnte sich der Gästeanhang jedoch nie verschaffen, was auch an der insgesamt wirklich miesen Mitmachquote gelegen haben könnte.

Hier noch eine Randnotiz: entweder gibt es doch Geheimnisse in einer Familie oder einige haben das erste Gastspiel der Niederbayern hier bei uns bereits vergessen. Anders wäre das teils massive Gepöbel von einigen nicht zu erklären.

Nach dem Spiel war wie zu erwarten alles entspannt und so begaben sich noch ein paar Wenige auf einen Schlummertrunk in die Stadt.

TRK;

05.01.2020

EHC 80 Nürnberg - ERC Ingolstadt 1:3  
(6.013 Zuschauer, ca. 200 Schanzer)

Nach der bitteren Niederlage gegen Straubing am Freitag und den in Bremerhaven liegengelassenen Punkte machte man sich gegen 16:30 Uhr mit einem Bus und zwei Autos Richtung Nürnberg auf, um sich gegen die formschwachen Mittelfranken drei Punkte zu sichern. Nach einer kleinen Rundfahrt parkte man direkt vor dem Stadion und verabschiedete sich von den SVlern, die eine Lokalität im weiteren Umfeld der Arena aufsuchten. Im Rahmen der Einlasskontrollen noch kurz die Inhalte eines Turnbeutels, der dem Ordnungspersonal zuwider war, aufgeteilt, damit man diesen dann zusammengefaltet mit in das Innere befördern durfte. Wahrscheinlich muss man in Nürnberg als Fan bald auch noch seinen Geldbeutel am Eingang abgeben, wenn er als zu groß erscheint... Im Block musste man es sich dieses Mal in der Mitte bequem machen und beflaggte dort die Wellenbrecher.

Nun zum Sportlichen: In die Partie startete man ziemlich stark. Man musste sich jedoch bis zur 7. Spielminute gedulden, ehe Wayne Simpson den Panther per Shorthander zum 0:1 verhalf. Sieben Minuten später sorgte Elsner für den verdienten 0:2-Vorsprung zur Drittelpause. Im zweiten Spielabschnitt verkürzten die Nürnberger im Powerplay auf 1:2. Im letzten Drittel baute Höfflin durch eine starke Einzelaktion die Führung wieder auf 1:3 aus. Letzten Endes ein relativ ungefährdeter Sieg gegen harmlose Nürnberger. Stimmungstechnisch war das heute ein miserabler Auftritt. Gepasst hat so gut wie gar nichts. Das Tempo der Lieder war heute viel zu schnell. Die Lautstärke war die komplette Partie über im Keller, nicht einmal ein paar vernünftige Ausreißer nach oben waren vorhanden. Gepaart mit der miesen Koordination ein desaströser Auftritt im Gästeblock. Von der Heimkurve war akustisch nichts zu vernehmen. VMP;

RAILION

VENTZKE  
STRAßE 11  
06



# ZSC & ERC

---

04.01.2020

HC Ambri-Piotta - Zürcher SC 2:3 n.V.  
(6.120 Zuschauer, ca. 250-300 Zürcher)

Wie auch schon in der vergangenen Saison nutzten wir einen Samstag dafür, unseren Freunden aus der Schweiz einen größeren Besuch mit einem kompletten Bus abzustatten und sie bei einem ihrer Auswärtsspiele zu unterstützen. Mit dem Spiel in Ambri hatten wir gleich einen passenden Termin gefunden, denn dort ist mit der Gioventù Biancoblu nicht nur unser Namensvetter, sondern auch eine der ältesten und renommiertesten Eishockey-Ultragruppierungen und -Kurven überhaupt, ansässig. Zudem wartete mit der „Pista la Valascia“, der Heimspielstätte der Tessiner, eines der traditionsreichsten und kältesten Eishockeystadien der Schweiz auf uns. Da dieses in absehbarer Zeit durch eine neue „Arena“ abgelöst wird, wollten sich 35 Ingolstädter diesen Standort voller Eishockeytradition nicht entgehen lassen. Aus diesem Grund traf man sich frühmorgens um 6:30 Uhr an unseren Räumlichkeiten, um sich gemütlich mit fast allen angemeldeten Personen auf den Weg gen Zürich zu machen. In der „Täglich grüßt das Murmeltier“-Manier hat es einer nicht aus dem Bett geschafft, ist dann aber alleine mit dem

Auto nachgereist. Kauf dir endlich mal einen gescheiterten Wecker, Moritz!

Als man gegen Mittag die Limmatstadt erreichte, warteten schon einige Freunde auf uns vor ihrer Stadiongaststätte. Bei vielen Gesprächen und einem extra für uns organisierten gemeinsamen Mittagessen mit Käsefondue und Pasta in allen Variationen stimmten wir uns auf die bevorstehende Fahrt und das Spiel ein, ehe man sich am späteren Nachmittag mit drei Bussen Richtung Ambri aufmachte. Ein obligatorisches Gruppenbild mit einigen Fackeln, auf einem Rastplatz kurz vor dem Gotthard, durfte natürlich nicht fehlen (Siehe Frontcover).



Am Zielort angekommen, nutzte man die 500m Fußweg zum Stadion für einen kleinen Marsch, der mit einigen Silvester-Restbeständen und ordentlich Lärm untermalt wurde. Bischt Parat - Züri chunt! Nachdem man die mitgereisten Stadionverbotler an einer Kneipe ablieferte, ging es mit dem restlichen Haufen rein ins Stadion.

Eishockeyherz, was willst du mehr? Geiles, altes Stadion, eine Heimkurve, die an die Gelbe Wand in Dortmund erinnert (in



anderen Dimensionen natürlich), halb offen und richtig kalt. Wobei es laut Erzählungen bei -10 Grad Außentemperatur wohl nicht mehr so geil sein soll, da ähnelt das Ganze dann scheinbar eher einem Gefrierfach. Einziger Wermutstropfen war dann leider der Gästeblock. Der Standort in der Ecke und seitlich zum Spielfeld ist wirklich Mist und die Doppelverglasung vor dem Block schränkt die Sicht ziemlich ein, zumal die Scheiben auch nicht gereinigt werden.

Zum Spiel selbst bleibt nicht viel zu sagen, der ZSC tat sich die 60 Minuten unglaublich schwer gegen einen stark kämpfenden Gegner. Der nominell vierte Torwart des Zett holte wirklich einige gute Dinger raus. Schlussendlich besiegelte der 2:3-Siegtreffer, 30 Sekunden nach Beginn der Verlängerung, die vielumjubelten 2 Punkte für unsere Freunde.

Von der Heimkurve war ich wirklich enttäuscht. Keine Bewegung, keine Hände oben und auch so kam bis auf ein paar Ausnahmen nichts im Gästeblock an. Da habe ich mir einiges mehr versprochen, denn die Erzählungen und auch das, was man im World Wide Web so findet, suggerieren da ein deutlich anderes Bild der Fans von Ambrì-Piotta. Der Anhang des Zürcher Schlittschuh Clubs leitete die Partie mit einer kleinen optischen Aktion - bestehend aus blauen, weißen und roten Folienbahnen und passendem Konfetti - ein, was ein zufriedenstellendes Bild ergab.

Das Konfetti sorgte dann auch während des Spiels für 6-8 Unterbrechungen, da man es in passenden Momenten immer wieder in die Lüfte - und auch auf das Eis - warf. Den Stadionsprecher und die Heimfans fückte das schon ganz schön ab. Auch so war der Auftritt im Gästeblock mehr als ordentlich. Viele Hüpfeinlagen, laute Schlachtrufe sowie melodische Texte wurden teilweise von allen anwesenden Gästefans zum Besten gegeben.

Nach dem Spiel ging es ohne besondere Vorkommnisse zurück zum Gästeparkplatz. Angriffe auf die Gästeanhänger mit Blumentöpfen und Raketen, wie sie immer mal wieder dort vorkommen, blieben aus. Die Steine, die letztes Mal eine Busscheibe zertrümmerten, ließen die Tessiner ebenso stecken.

Zurück in Zürich verabschiedete man sich zeitnah von seinen Freunden, und den 7 mitgereisten Freiburgern von den NBU, denn schließlich stand für uns am nächsten Tag wieder ein Spiel an. So hieß es, zügig danke zu sagen. Gerade den anwesenden Stadionverbotlern hat dieser Tag wieder Kraft für die noch anstehende schwere Zeit gegeben. Mit euch und unseren Leuten endlich mal wieder abgehen, Frust rausschreien, das immer offene Ohr und gut zureden stärkt uns noch viel mehr in unserer Sache. Wir geben nicht auf - mit euch an unserer Seite, für immer!

# Blick über den Tellerrand

---

## Einführung von Powerbreaks in der DEL2      Polizeischikane in Waldkirchen

Ab dem 01.01.2020 gibt es auch in der DEL2 Powerbreaks während dem Spiel. Dadurch soll der Spielbetrieb der DEL2 dem der DEL angeglichen und mehr Einnahmen für die Clubs generiert werden. Die Vereine der DEL2 stehen der Einführung erwartungsgemäß positiv gegenüber, während einige aktive Fans diese deutlich kritischer sehen dürften. Die Regeln für Power Breaks in der DEL und der DEL2:

„I. In jedem Spiel werden Power Breaks von jeweils 90 Sekunden gemäß den nachfolgenden Vorschriften durchgeführt.

II. Power Breaks finden statt, wenn das Spiel bei bzw. nach einer Restspielzeit von 12:00 Minuten im jeweiligen Drittel unterbrochen wird. Weitere Power Breaks finden bei unentschiedenen Hauptrundenspielen im Anschluss an die reguläre Spielzeit und der 5-minütigen Verlängerung statt.

III. Ab einer Restspielzeit von 1:00 Minute in den ersten beiden Spieldritteln und 2:00 Minuten im dritten Spieldrittel darf kein Power Break stattfinden.

IV. Die Power Breaks werden nicht durchgeführt:

1. Nach einer Spielunterbrechung wegen Icing.
2. Während eines Überzahlspiels.
3. Nach einem Tor.
4. Wenn das Spiel wegen eines Penaltyschusses unterbrochen wurde.
5. Während einer Verlängerung.“ [1]

Die Mainkurve Bayreuth reiste am 22.12.2019 mit einem Bus nach Waldkirchen zum Auswärtsspiel ihrer Amateur-Mannschaft in der Landesliga. Einen Kilometer vor dem Stadion wurde der Bus dann von der Polizei angehalten und mit Polizeiwägen umstellt. Der Grund: Personenkontrolle.

Nach einiger Zeit, Diskussionen und ersten abgegebenen Personalien entschlossen sich die Bayreuther Fans dazu, den Stadionbesuch abzusagen. Alternativ sollte ein Wirtshaus in der Nähe angesteuert werden. Allerdings wurde das von der Polizei verhindert, indem jede Ausfahrt bis zur Autobahn gesperrt wurde. Weiter verfolgten die Polizisten den Fanbus bis zur Rückankunft in Bayreuth auf Schritt und Tritt. Selbst die Rauch- und Pisspausen wurden auf den Parkplätzen noch mitgefilmt. Während sich die Waldkirchener Polizisten zu Beginn noch Verstärkung aus Straubing sicherten, übernahmen die jeweils zuständigen Polizeidirektionen (z.B. Regensburg oder Bayreuth) die Verfolgung des Fanbusses bei passieren der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche. In Bayreuth angekommen, warteten auch dort bereits am üblichen Treffpunkt der BayreutherInnen ein weiteres halbes Dutzend Polizeiwägen.

Genauer kann man der Stellungnahme der Bayreuther auf ihrer Internetpräsenz entnehmen:

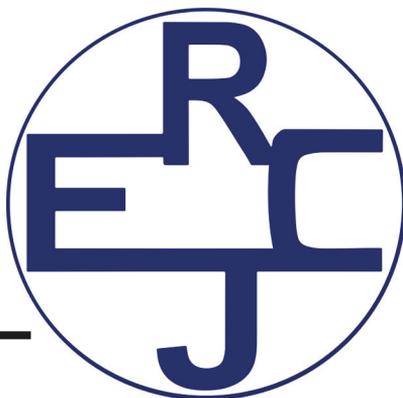
<https://mainkurvebayreuth.tumblr.com/>

BDS;

TRK;

[1] DEL2, 17.12.2019, „DEL2 führt Power Breaks ein“, [https://www.del-2.org/nachrichten/del2/4914-del2\\_fuehrt\\_power\\_breaks\\_ein/](https://www.del-2.org/nachrichten/del2/4914-del2_fuehrt_power_breaks_ein/)

# FÖRDER KREIS ANTRAG



**D**u gehst schon länger zum Eishockey und fühlst dich zu unserer Kurve, mit ihren bunten Fahnen und ihren lauten Gesängen, hingezogen?

Du bekommst Lust, ein Teil einer solchen Kurve zu werden, welche dir auch neben dem Spieltag viele neue Möglichkeiten bietet? Dann bist du im Förderkreis 64 genau richtig.

Was können wir dir bieten? Kontakt zur aktiven Ingolstädter Fanszene, ein Ausbrechen aus dem langweiligen Alltag, eine Chance, dich frei und kreativ zu entfalten.

Du kannst deine Ideen bei uns einbringen und dein Engagement bei verschiedenen Gruppenaktivitäten (Stammtisch, DVD-Abende, Choreo basteln und Fahnen malen etc.) zeigen. Als Mitglied in unserem Förderkreis laden wir dich zu diesen regelmäßigen Treffen ein.

Nach mindestens einem Jahr Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns im Bus zu Auswärtsspielen zu fahren. Was erwarten wir von dir? Zeig, was du drauf hast, bring dich ein, mach auf dich aufmerksam. Dein Werdegang in unserer Kurve hängt allein von deinem persönlichem Engagement und Willen ab.

Du fühlst dich angesprochen? Dann haben wir genau das Richtige für dich!

Fülle einfach diesen Mitgliedsantrag aus und gib diesen bei uns im Stadion oder unserem üblichen Treffpunkt vor Heimspielen im „letzten Eck“ des ehemaligen Schotterparkplatzes ab und bezahle den Jahresbeitrag in Höhe von 19,64 Euro.

Bei Fragen stehen wir dir gerne zur Verfügung.

Avanti Jungs & Mädels !

**Name:**

\_\_\_\_\_

**Geburtsdatum:**

\_\_\_\_\_

**Block:**

**Handynummer:**

\_\_\_\_\_

**Sonst was?**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

